

schen übrig. Verf. hat offenbar die Tatsache nicht registriert, daß es zwei unterschiedliche Aussagereihen in EN zur Evangelisierung gibt (vgl. H. Heidenreich, Evangelisierung in Europa. Zur Thematik der Tagung der Konferenz deutschsprachiger Pastoraltheologen in Wien 1987, in: Pastoraltheologische Informationen 1/1988, 25–39), so daß deutlich hätte markiert werden müssen, welcher Aussagereihe Verf. folgt. Daß er im übrigen darüber hinaus der Wertung von EN kritiklos folgt, wir hätten es heute mit einer wachsenden „Entchristlichung“ zu tun (vgl. EN Nr. 52; bei Verfasser 183), ist noch einmal ein Hinweis darauf, zu welch vagen Aussagen es kommt, wenn von einer einläßlichen Gesellschaftsanalyse abgesehen wird.

Im ganzen ist K.s Buch eine leicht lesbare und übersichtliche Arbeit, der aufgrund ihrer biblischen, ekklesiologischen, pneumatologischen und missionstheologischen Überlegungen durchaus ein Verdienst zukommt. Mit Gewinn wird sie insbesondere der lesen, der sich nicht durch den Untertitel „Studien zu einer praktisch-theologischen Handlungstheorie“ verleiten läßt, eine wirkliche Handlungstheorie zu erwarten.

Mainz

Stefan Knobloch

Kritzinger, J. N. J. / Saayman, Willem A. (Ed.): *Mission in creative tension. A dialogue with David Bosch*, Gutenberg / Pretoria 1990; 269 S.

Dieser 19 Beiträge enthaltende Sammelband versteht sich nach Angabe seiner Herausgeber als „Festschrift“ (1) für den südafrikanischen Missionswissenschaftler David Bosch, der am 13. 12. 1989 seinen 60. Geburtstag feierte.

Bosch, Missionar und Theologe burischer Abstammung, gilt als einer der profiliertesten Denker innerhalb der South African Missiological Society; es ist verständlich, daß Freunde, Kollegen und Schüler diese Gelegenheit nutzten, um sich mit dem Werk des Jubilars auseinanderzusetzen.

So finden sich in dem Sammelband ausgezeichnete Analysen seiner theologischen Arbeit, die zugleich in sein Gesamtwerk einführen. Hervorzuheben sind die Beiträge des kanadischen Missiologen J. K. LIVINGSTON (David Bosch: an interpretation of some main themes in his missiological thought [3–19]), dem südafrikanischen Neutestamentler J. G. DU PLESSIS (For reasons of the heart: A critical appraisal of David J. Bosch's use of Scripture in the foundation of Christian mission [75–85]) und dem Kirchenhistoriker G. J. PILLAY (Text, paradigms and context: An examination of David Bosch's use of paradigms in the reading of Christian history [109–123]).

Bosch hat es immer verstanden, dem sich auch in Südafrika virulenten Konflikt zwischen konservativen Evangelikalen und progressiven „Ökumenikern“ zu entziehen, und er versucht, nicht ohne Schmerz, eine Position jenseits des Spannungsfeldes einzunehmen.

Viele Beiträge befassen sich mit dieser Problematik; hervorzuheben sind folgende Aufsätze, die eigene Lösungsmöglichkeiten bieten: J. J. KRITZINGER, Mission and evangelism: A critical appraisal of David Bosch's views (140–155); W. A. SAAYMAN, Bridging the Gulf: David Bosch and the Ecumenical/Evangelical Polarisation (99–108); TH. SUNDERMEIER, Missiology yesterday and tomorrow (259–269).

Es stellt sich jedoch die Frage, ob angesichts der sozio-politischen Entwicklungen im südafrikanischen Kontext ein „dritter Weg“ gangbar, eine Position der Vermittlung möglich ist.

Der schwarze Missionswissenschaftler T. A. MOFOKENG ist Repräsentant der Theologen, die mit dem bisherigen Paradigma missiologischer Forschung brechen; er fordert vielmehr „an epistemological rupture with dominant Euri-American Theologies“ (176). In seinem Beitrag: Mission Theology from an African Perspective: A Dialogue with Da-

vid Bosch (168–180) macht er deutlich, daß Boschs methodischer Grundansatz von einem Idealismus geprägt ist, der keine Relevanz für die um ihre Befreiung ringenden Schwarzen besitzt.

Nur durch die konsequente Einführung einer historisch-materialistischen Methode in die Missiologie, wie sie vom KAIROS-Dokument und der Damaskus-Studie gefordert wird, können aus der schwarzen Perspektive verantwortbare Aussagen über Gottes Sendungsauftrag im heutigen Südafrika erfolgen. Mission wird so in Relation gesetzt zum „historischen Projekt“ der Armen, Ausgebeuteten und Marginalisierten: „Mission will be an empowerment of the weak with the biblical message of resistance to tyranny, so that they may rise up to become agents of their own liberation. It is an opening of the mind of the unenlightened with the appropriate analytical parts of the biblical message, so that they can detect manipulations and untruths by their oppressors. Mission may be to teach and exemplify new ways of celebrating the dawning of the day of freedom in the midst of struggle.“ (178)

Der Ansatz MOFOKENGs – zu verweisen wäre noch auf den Beitrag von K. NÜRNBERGER (Salvation or liberation? The soteriological roots of a missionary theology [205–219]) – läßt erkennen, daß die idealistischen Denkmuster von David Bosch und seiner Schule an den Konflikten unserer Zeit vorbeigehen.

Hamburg

Erhard Kamphausen

Laine, James W.: *Visions of God. Narratives of Theophany in the Mahābhārata* (Publications of the De Nobili Research Library 16) Brill / Leiden; Gerold & Co. / Vienna; Motilal Banarsidass / Delhi 1989; 304 S.

Angeregt durch moderne christliche Versuche, die Legitimität anderer religiöser Traditionen anzuerkennen (vgl. 282), legt der Vf. eine religionshistorische Studie vor, durch die er an gut ausgewählten und in Übersetzung wiedergegebenen Zitaten aus dem indischen Epos des Mahābhārata zeigen kann, wie hier im Bereich der epischen Literatur derselbe apologetisch-inklusivistische Versuch wie in den Purānas und der gesamten bhakti-Frömmigkeit gemacht wird, unterschiedliche Religionssysteme miteinander zu identifizieren. Nicht erst der sog. moderne oder Neo-Hinduismus hat also damit angefangen, sondern diese Tendenz des Umgangs mit anderen religiösen Traditionen hat – wie diese Arbeit zeigt – sogar auch in der epischen Literatur Indiens eine sehr lange Tradition.

Hannover

Peter Antes

Le Gai Eaton, Charles: *Der Islam und die Bestimmung des Menschen. Annäherung an eine Lebensform*, übers. von Eva-Liselotte Schmid. Vorwort von Annemarie Schimmel, Diederichs / Köln 1987; 447 S.

Schon im selben Jahr wie die englische Originalausgabe ist das Buch von LE GAI EATON auch auf Deutsch zugänglich. Sein Ziel ist es, eine einfühlsame Einführung in den Islam zu geben, wobei der Glaube und die Anfangsgeschichte des Islam ebenso zur Sprache kommen, wie die „Früchte des Glaubens“, nämlich die Rechtsordnung, Kunst und Mystik und manch andere Dimension dieser vielfältigen und traditionsreichen Religion. Insofern kommt, so könnte man sagen, zu den bereits zahlreich vorhandenen Einführungen eine weitere hinzu. Das Besondere dieses Buches aber ist es, daß sein Autor ein Konvertit ist und von daher sehr genau den Verstehenshorizont seiner amerikanischen